

* BERICHTE

Literaturkreis am 12. Juni

Er kam, sah, schrieb und sang - Hoffmann von Fallersleben und seine Verbindungen zur Region

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel



„Den Teufel sah man eines Tags
Mit einer Seel' entschweben,
Das war ein ungeratner Sohn
Vom Flecken Fallersleben“;

Die damalige Regierung in Hannover mag ihn so gesehen haben: der Teufel soll ihn holen, den unbotmäßigen Untertanen, dort am Rande des Landes.

Dieses Ackerbürgerstädtchen im hannoverschen Kurfürstentum, unmittelbar an der Grenze zum ebenfalls welfischen Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel, war Heimatort von August Heinrich Hoffmann, dem Dichter, Vormärzliteraten und Germanistikprofessor, der sich später nach eben diesem Herkunftsort „von Fallersleben“ benannte. Das Leben des in den Augen der polizeistaatlichen Obrigkeit „ungeratnen Sohnes“, war zwischen den Polen Fallersleben und Corvey wesentlich bestimmt von heimatlicher Idylle mit familiärer Geborgenheit, Rastlosigkeit, politischer Verfolgung, Flucht und Vertreibung mit ständigem Ortswechsel. Wichtigste Stationen für Kindheit und Jugend waren Fallersleben, Helmstedt und Braunschweig. Studienorte waren Göttingen und Bonn, spätere Tätigkeiten in Berlin, Breslau, Holdorf, Bingerbrück, Neuwied und Weimar sowie letztendlich Corvey, wo Hoffmann von Fallersleben am 19. Januar 1874 starb.

Seine rastlose Mobilität, die auch unzählige Forschungsreisen umfasste, war allerdings nicht primär von beruflichen Zwängen, Forscherdrang oder privaten Anlässen ausgelöst, sondern ganz entschieden bestimmt durch politisch bedingte Fluchtbewegungen. Bisher eher wenig beachtet ist, ob regionale Beziehungen eine Bedeutung für sein Leben und Werk hatten.

*

Philosophie – Geist und Natur am 26. Juni

Die Nikomachische Ethik von Aristoteles (Zsfg.)

Dr. Helmut Blöhmaum

Bei der Lektüre der Nikomachischen Ethik (NE) fällt unmittelbar der Kontrast zwischen dem Denken der Alten und dem unsrigen vor allem auf, dass es jenen tatsächlich um eine *Ethik*, d.h. um ein gutes Leben und um ein bewusstes Wollen ging, während die neuzeitliche *Moral* sich vor allem auf ein Sollen, auf die Anpassung an die gesellschaftliche Norm beschränkt.

Der Ausgangspunkt im ersten Buch der NE ist die Frage nach dem letzten Zweck des Handelns. Die vorläufige Antwort ist: Das Gut, das alle suchen, ist die *Eudaimonia* (die Glückseligkeit), das gute Leben. Hierunter wird Verschiedenes verstanden, die einen verstehen darunter Lust, die andern das Leben des Bürgers in der Polis, wieder andere das Leben in Verbindung mit der Theorie. An diesen drei Antworten orientiert sich der Text der Nikomachischen Ethik.

Das Buch X z.B. beschäftigt sich zunächst mit der Lust, um dann das Leben mit der Theorie in den Blick zu nehmen. Es werden die Fragen behandelt: Was ist das Ziel der NE, was ist das höchste Gut, was ist das Ergon-Argument? Bestimmt wird diese eigentümliche Leistung bei uns Menschen durch das Tätigsein der Seele gemäß dem rationalen Element, dem Nachdenken, der Vernunft. Die Unterscheidung zwischen der *dianoetischen* (der verstandesmäßigen) und der *ethischen* Tugend und ihre ausführliche Darstellung spielt hierbei eine zentrale Rolle. Wenn dieses Tätigsein der Seele auf eine vollendete Weise geschieht und begleitet ist von einem erfüllten Leben, dann ist für Aristoteles die *erste Bedingung* für die *Eudaimonia* gegeben.

*

Literaturkreis am 10. Juli: Tausendundeine Nacht

Eva-Maria Dennhardt

1001 Nacht ist eine Sammlung von mehr als 550 Geschichten aus dem arabischen, persischen und indischen Kulturraum. Das Werk



ist ein Klassiker der Weltliteratur. Typologisch handelt es sich um eine Rahmenerzählung mit Schachtelgeschichten. Die Erzählungen aus Tausendundeiner Nacht umfassen verschiedene Genres, darunter Liebesgeschichten, Abenteuergeschichten und Anekdoten, bis hin zu Schilderungen mit offenem erotischen Charakter. Das ursprüngliche Werk ist nicht erhalten. Als älteste (nur teilweise erhaltene) Handschrift gilt die Galland-Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. Zahlreiche der Erzählungen finden sich auch in anderen Erzähl- und Märchensammlungen der klassischen arabischen und persischen Literatur.

Aus Sicht der frühesten arabischen Leser hatte das Werk den Reiz der Exotik, es stammt für sie aus einem

mythischen „Orient“. Das Strukturprinzip der Rahmengeschichte sowie einige der enthaltenen Tierfabeln weisen auf einen indischen Ursprung hin und stammen vermutlich aus der Zeit um 250. Eine indische Vorlage ist nicht überliefert, was allerdings auch für viele andere indische Texte aus dieser Zeit gilt. So wird zwar ein indischer Ursprung vermutet, aber dass der Kern der Erzählungen aus Persien stammt, kann nicht ausgeschlossen werden. Hinzu kommt, dass zwischen dem indischen und persischen Kulturraum zu jener Zeit enge Beziehungen bestanden.

*

Psychologie – Modelle der Persönlichkeit Videovorführung am 4. Juli

Jutta Asskamp

„Psyche und Materie“ - so lautet eine Doku über C.G. Jung, hier zweiter Teil über Wolfgang Pauli. Es ging um die Synthese von Psychologie und Physik und damit auch zum Thema des Seminars von Prof. J. Hinz über sein „Doppeltrichter-Modell“. Der Operator entschuldigt sich für die schlechte Tonqualität. Martin Luther King sagte: „I have a dream ...“ und zielte mit seinem Traum in die Zukunft. Ganz anders bei Jung und Pauli, die Träume für ihre wissenschaftliche Arbeit nutzbar machten. Haben also wissenschaftliche Erkenntnisse eine archetypische Wurzel?



Zur Geburt Paulis, 1900, legte sein Pate Ernst Mach, ebenfalls Physiker, einen Zettel in den Taufbecher mit einer Warnung vor der Metaphysik. Mach selbst Anhänger einer allein auf instrumentelle Messbarkeit begründeten Philosophie verfehlte sein Ziel bei Wolfgang vollständig, denn Pauli und Jung führten das Subjektive in die (Quanten-)Physik ein.

Erst nach dem Tode von Paulis Ehefrau durften seine Briefe und Notizen gesichtet werden. Drei renommierte Wissenschaftler (eine Jungianische Psychotherapeutin, sein ehemaliger Assistent und ein anderer Physiker) erforschten den Nachlass. Großes Interesse fanden Traumaufzeichnungen des 34-jährigen Paulis wegen ihrer physikalischen Symbolik. Es zeigte sich, dass Psyche und Materie eng verwoben gedacht werden müssen. Jung interpretierte dies archetypisch und zeigte, dass sich in den Träumen bereits große (physikalische) Entdeckungen vorab symbolisch offenbarten.

Pauli erkannte sehr früh, dass bei ihm persönliche Emotionen total verdrängt waren. Sein Leben drohte ihm zu entgleisen, und er wandte sich an C.G. Jung. Es begann eine bemerkenswerte Zusammenarbeit zwischen beiden. Vorher allerdings bekundete Pauli: „Die Jungianer sind dumm“ und „Das Wort Seele ist eine intellektuelle Unanständigkeit, bei deren Nennung man sich schuldig

macht ... Marie-Louise von Franz, Mitarbeiterin Jungs, kommt im Video zu Wort. Sie bescheinigt Pauli Gefühlsunfähigkeit und einen dramatischen Konflikt in Gefühl und Liebe: intellektuell blitzgescheit, aber unfähig zu persönlichen Gesprächen.

Traumbotschaften? Paulis „physikalische“ Träume greifen ins Mythologische, ins subjektiv Ganze. Ein Traum Paulis: ihm erscheint eine schöne Frau, in der ihm entgegengestreckten Hand hält sie eine weiße Taube, die für die mythologische Weiblichkeit steht. Kurz: aus Taube wird ein weißes Ei, durch Verdopplung werden es zwei. Pauli legt ein blaues Ei hinzu :-), auch das verdoppelt sich, und es sind nun vier. So wird ihm die Vierheit bewusst, die durch die Weiblichkeit gegeben wird. Zurück in das Physikalische: es ist die vierte Quantenzahl, die Spinquantenzahl (Paulis Nobelpreis-Arbeit), die die drei anderen Quantenzahlen (eine Trinität!) vervollständigt und zum Ganzen führt. So findet Pauli die Erweiterung der Trinität (nur männlich!) hin zur Quaternität (plus weiblich!). Schließlich wird aus Taube, aus vier Eiern, ein Ring, ebenfalls von der Frau ihm hingehalten, ein Kreis. Der Kreis ist Symbol der Ganzheit mit der Weiblichkeit, der Erotik. Der Ring als Symbol auch der Liebe.

*

Wirtschafts-Einmaleins am 27. Juni Unser Mann aus Fallersleben

Eva-Maria Dennhardt



Nein ein Softie war er nicht, der gutaussehende Jüngling Jahrgang 1798 im angesagten „Werther Look“, der sich später selbst adelte und von Fallersleben nannte - trotz seiner 550 Kinderlieder, die die Botschaft enthalten: Einigkeit, Gleichheit, Recht und Freiheit hat jeder verdient.

Eine Gruppe Kollegiaten begab sich erneut - nach dem Vortrag von Prof. Biegel - auf die Spuren dieses Mannes, der den Menschen im Raum von der Etsch bis an den Belt von der Maas bis an die Memel gemeinsame Sprache und Würde zu vermitteln wusste. Und das zum Entsetzen der nach Napoleon zurückgekehrten bezopften Obrigkeit. Ein Rebell, ein Unangepasster, ein Kämpfer, dessen einzige Waffe das Wort war, ein Spötter und ein Mann, der immer wieder persönliche Nachteile - man erkannte ihm in vielen „Staaten“ das Aufenthaltsrecht ab - hinnahm aber sich das Reden, das Dichten das Singen und das Forschen nicht verbieten ließ. Allein seine Autobiografie umfasst sechs Bände - mehrere tausend Bücher und Schriften von und über ihn sowie unzähliges Material - er hat nahezu im Alleingang die Disziplin Germanistik geschaffen - findet man im Archiv der nach ihm ben-

annten Gesellschaft, das im benachbarten Alten Amtsgericht untergebracht ist.

Danach trafen wir uns noch zu einem angenehmen Imbiss im historischen alten Brauhaus (seit 1765), das jedoch nicht sein Geburtshaus ist, dieses befindet sich in der Ortsmitte. Dort hat der Schüler August Heinrich aus der liberal geltenden Hamburger Zeitung vorgelesen. 1688 wurde erstmals ein Hoffmann als Besitzer erwähnt. Beim Abschied herrschte rundum Zufriedenheit.

✱

Kulturfrühstück am 9 Juli: Dr. Laura Lewerenz sprach über Torfersatzstoffe und Paludikulturen

Stefan Nagel



Moore sind vor 11.500 Jahren in der Eiszeit entstanden und bedecken 3 % der Erdoberfläche. In der BRD sind das 1,8 Mio Hektar. Mit Heidekraut und Sontentau bewachsene Moore sind organische Böden, die Torf enthalten und damit als Kohlenstoff- und Wasserspeicher dienen. Torf ist ein nicht vollständig zersetztes pflanzliches Material und wächst etwa 1 mm im Jahr. 450 GT sind weltweit in Mooren gespeichert, im Wald dagegen nur 357 GT. Niedermoor wird in Flusssenkten in Verbindung mit Grundwasser gebildet. Im 16./17. Jahrhundert erfolgte die Entwässerung der Moore durch die Moorbrandkultur, es wurde vorwiegend mit Torf geheizt. Die Nutzung der Moorböden erfolgt zu 52 % als Grünland, 19 % als Ackerland und 15 % als Wald. Niedersachsen hat die größten Moorflächen. Die Entwässerung reduziert die Moorböden um 0,5 - 2cm/Jahr. Die Böden sacken ab und werden trocken. Die Treibhausgasemissionen im Moor will man bis 2030 auf 55 % reduzieren um dann 2050 die Klimaneutralität zu erreichen.

Wiedervernässung bedeutet also Moor- und Klimaschutz. Landwirte müssen sich umstellen auf neue Anbau- und Nutzungsformen, wie z.B. als Büffelweide. Die Anpassung von Regeln und Gesetzen wird erforderlich. Neue Verwertungsketten müssen geschaffen werden. Die Anpassung an neue Erntetechniken wird erforderlich. Das Projekt RoNNi befasst sich mit der nachhaltigen Erzeugung und Verwertung von Rohrkolben auf Niedermoorstandorten im Emsland und Cuxhafen. So wird auch Schilf wieder angebaut. Es kam bisher für Dächer und Zäune vorwiegend aus dem Ausland. Man braucht es jetzt auch für die Herstellung von Papier. Die Forschung nach Torfersatzstoffen wird schon seit 1990 betrieben. Sogenannte Bio-Gartenerde ist nicht unbedingt torffrei. Man verwendet für Gartenerde neben Torf Rindenhumus, Kokosmark, Sand, Blähton, Perlit, und Steinwolle. Aber Torfersatzstoffe bereiten auch Probleme. Kompost hat zu hohe ph-Werte, Kokos zu

hohe Salz- und Kaliumgehalte. So gibt es heute als nachwachsende Rohstoffe und Torfersatz: Chinaschilf, Hanffaser, Reisspelzen. Für Paludikulturen wird benutzt: Torfmoos, Rohrkolben, Laubholzfasern, die zur Nutzung thermisch aufbereitet werden.

✱

ANKÜNDIGUNGEN

Wirtschafts-Einmaleins am 30. August Kleine Komödie am Altstadtmarkt

Eva-Maria Dennhardt

Alles nur gespielt? Ein Theatermacher packt aus

Der Geschäftsführer Florian Battermann stellt uns sein Theater vor und seine Arbeit, die mich an einen Prinzipal früherer Zeiten aus Romanen und Geschichten bis hin zu Shakespeare erinnert. Folgende Fragen tun sich auf: Was macht ein Theatermann in Braunschweig um zu überleben? Wo ist seine Nische? Welche Aufgaben sind zu bewältigen? Das geht von Stückauswahl bis Übersetzung, verhandeln über Rechte, Auswahl der Schauspieler, eigene Rollen, Regie und immer ganz viele Sorgen bis hin zur Wohnungssuche für die Künstler.

Wir blicken hinter die Kulissen der Komödie und lassen uns vom Theatermenschen Florian Battermann erzählen, warum die Komödie am Altstadtmarkt seit 2003 das einzige vollkommen unsubventionierte Privattheater, und gleichzeitig mit 306 Plätzen Niedersachsens größtes privates Boulevard- und Unterhaltungstheater ist. Auf dem Spielplan des Theaters stehen pro Spielzeit etwa sieben abendfüllende Eigenproduktionen sowie alljährlich ein Kindertheaterstück zur Weihnachtszeit. Abgerundet wird der Spielplan durch zahlreiche Gastspiele sowie Comedy- und Kabarettprogramme. Zum Abschluss dann ein Glas Sekt in der hauseigenen Theaterbar (Selbstzahler).

✱

Philosophie – Geist und Natur am 28. August: “Neues aus der Steinzeit”

Birgit Sonnek stellt das Matriarchat vor.



Das Wort “Matriarchat” reizt natürlich sofort zum Widerspruch und zu der Frage: Gab es überhaupt jemals irgendwo eine Frauenherrschaft? Umfangreiche Literatur weist darauf hin, dass matriachale Ackerbaugesellschaften seit der Altsteinzeit überall auf der Welt existierten. Sie verehrten die große Muttergöttin und glaubten an die Wiedergeburt, ganz real im eigenen Stamm. Allerdings “herrschten” die Frauen nicht, sondern die ältesten Mütter regelten die Angelegenheiten ihrer Sippe und übernahmen die Verantwortung für ihre Söhne, Töchter, Enkel, Neffen und Nichten. Alle produzierten Güter wurden gleichmäßig verteilt.

VERANSTALTUNGEN

ACHTUNG: Psychologie - Modelle der Persönlichkeit, Prof. Dr. Jochen Hinz, **ENTFÄLLT** im August!

Do, 1. Aug 11:30 Uhr **Kunst und Künstler**: Führung im Kunstmuseum Wolfsburg. Im Rahmen des 30jährigen Bestehens des Kunstmuseums Wolfsburg: „*Welten in Bewegung*“. Spannende Dialoge mit lebensnahen Themen. Fünfzehn hochkarätige Werke aus dem Herzog-Anton-Ulrich Museum Braunschweig werden zeitgenössischen Gemälden und Skulpturen international bekannter Positionen gegenübergestellt. Anmeldung bei Eva Hilderts: Tel. 05363-30256, Mobil 017696622016.

Mi, 7. Aug 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Johann Gottlieb Fichte.

Di, 13. Aug 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark: Die Schlei von der Ostsee bis Schleswig (Filmbeitrag).

Mi, 14. Aug 15:00 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark: Manfred Ziegler stellt Dror Mishani vor (geb. 1975).

Mo, 19. Aug 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Johann Gottlieb Fichte.

Mo, 19. Aug 11:00 Uhr **Kunst und Künstler**: Atelierbesuch bei der bekannten Braunschweiger Bildhauerin Sabine Hoppe. In der Werkstatt der Künstlerin befindet sich sichtbar die Fülle ihrer kreativen Kunst. Neben klassischen Arbeiten experimentiert Sabine Hoppe u.a. auch mit collageartigen Gipsreliefs. Lassen wir uns überraschen. Anmeldung bei Eva Hilderts: Tel. 05363-30256, Mobil: 017696622016.

Mi, 21. Aug 10:30 Uhr **Regionale Geschichte** im Stadtpark. Prof. Dr. Gerd Biegel.

Mi, 28. Aug 10:30 Uhr **Philosophie – Geist und Natur** im Stadtpark: “Neues aus der Steinzeit”. Birgit Sonnek stellt das Matriarchat vor (s. Ankündigung).

Fr, 30. Aug 17:00 Uhr **Wirtschafts-Einmaleins**: Kleine Komödie am Altstadtmarkt (s. Ankündigung). Treffpunkt: Gördelinger Straße 7. Anmeldung bei Eva-Maria Dennhardt, Tel. 0531-351343.

VORSCHAU

Unsere **Jahresreise** führt uns diesmal nach Schleswig-Holstein. Termin: 16.09. bis 22.09.24. Wir übernachten in Schleswig im Hotel Waldschlösschen (4 Sterne). Unser Mitglied Dieter Petersen wird die Reise begleiten und viel über Schleswig berichten. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Beiträge bitte bis zum 20. eines Monats an big.sonnek@gmx.de.

Fotos: Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

wöchentlich

vierzehntäglich

Stadtpark Tagesstätte
1.+4. Do 11:00 Uhr

PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT
Prof. Dr. Jochen Hinz

Stadtpark Tagesstätte
1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS
Hartmut Kawlath

Stadtpark Tagesstätte
1.+3. Mo 9:30 Uhr

FREIES MALEN
Bianca Höltje

Hohetorwall 10
1.+3. Mo 15:00 Uhr

ENGLISH CONVERSATION GROUP
Hubert Josephowski

Am Hohen Tore 4a
2.+4. Freitag 10:00 Uhr

FREMDWÖRTER IN DER ZEITUNG

monatlich

Stadtpark Tagesstätte
2. Di 10:30 Uhr

KULTUR-FRÜHSTÜCK
Stefan Nagel

Stadtpark Tagesstätte
4. Mi 10:30 Uhr

PHILOSOPHIE: GEIST UND NATUR
Dr. Helmut Blöhma

Stadtpark Tagesstätte
3. Mi 10:30 Uhr

GESCHICHTE
Prof. Dr. Gerd Biegel

Stadtpark-Tagesstätte
2. Mi 15:00 Uhr

LITERATUR-KREIS
Eva-Maria Dennhardt

Firmenbesichtigungen
nach Ankündigung

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS
NN

Stadterkundungen
nach Ankündigung

KULTOUR UND REISEN
Heide Steinmann

1 x im Quartal
nach Ankündigung

KUNST UND KÜNSTLER
Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
Email st.nagel@gmx.net

2. VORSITZENDE

Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
Email eva.hilderts@gmail.com

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
Email h.steinmann@gmx.net

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Rosengarten 3, 38533 Vordorf
Email big.sonnek@gmx.de
(www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de)

BEIRAT

Wolfgang JENTSCH, Tel. 0531 - 872577
Ulrike VOIGT, Tel. 0531 - 2702803
Dr. Helmut BLÖHBAUM, Tel. 0531-513711

KULTURBRIEF

Birgit SONNEK, Tel. 05304 - 3273

INTERNET

Patrick VOLGMANN / Birgit SONNEK
Email p.volgmann@gmx.de

TECHNIK

NN

BANKKONTO

IBAN: DE47 2505 0000 0001 5871 38